



# INFOBRIEF

L.U.C.Y. - Hilfswerk-Bildung für Kinder e.V.

Ausgabe 1 - April 2024



## In dieser Ausgabe:

- Vorwort
- Spendentransfers der Spendengelder des Jahres 2023
- Gesamtspendenvolumen
- LUCY-Projektreise vom 15.11.-03.12.2023
- LUCY-Projektreise vom 25.02. – 11.03.2024
- Informationen aus Indien
- Bericht aus Hazaribagh zur sog. „Frauenuniversität“
- Projektplanungen
- Traumapädagogisches Multiplikatorinnenkonzept des LUCY-Hilfswerkes
- Fachkräfteprojekt
- Spendenausblick 2024
- Geplanter Besuch in Ingenbohl
- Geplanter Besuch in Uganda
- Info aus dem Vorstand
- LUCY in der Presse





## **Liebe Spenderinnen und Spender, liebe LUCY-Freundinnen und Freunde,**

pünktlich zum Frühjahr können wir Ihnen unsere erste Ausgabe der LUCY-Info im Jahr 2024 präsentieren. Vieles hat sich seit dem letzten November getan und darüber möchten wir Sie informieren.

Die Novemberreise nach Indien war äußerst aufschlussreich und weitgehend erfolgreich. Erstmals seit der Pandemie konnten wir wieder in die Projekte reisen, allerdings in einer anderen Form. Auch erstmals wurde die Tour von einer indischen Agentur organisiert und erstmals übernachteten wir fast ausschließlich in Hotels, um den Sisters die Prozeduren und Kontrollen der regionalen Immigrationsbehörde zu ersparen. Aus diesen hatten sich in der Vergangenheit immer wieder „Repressalien“ ergeben. Eine Änderung, die sich momentan bewährt hat, die aber den Charakter der Reise verändern und die Kosten erhöhen wird.

Sehr intensiv konnten wir in Bangalore das „Traumapädagogische Projekt“ auf den Weg bringen.

Im Februar konnten wir wieder die Spenden nach Indien transferieren und auch diesmal sind alle Gelder vollständig in Indien in den einzelnen Projekten angekommen. Auch hier hat sich der Aufwand erheblich erhöht, weil für jedes Projekte bzw. jede einzelne geförderte Society ein neues Konto bei der Indian-State Bank eröffnet werden musste. Das erleichtert dem indischen Staat den Zugriff auf und die Überprüfung der Gelder. Es wird sehr genau geprüft, ob die Spenden auch richtig deklariert und entsprechend verwendet werden. Interne Spielräume sind sehr gering bis nicht mehr möglich, sonst werden die Konten gesperrt. Dies ist bisher noch nicht passiert, weil wir vor dem Transfer immer sehr intensiv kommunizieren und die entsprechende Verwendung und Society genau absprechen.

Sie erhalten einen Überblick über die geförderten Projekte und das gesamte bisherige Fördervolumen seit Gründung unseres Hilfswerkes.

Nur knapp drei Monate nach der Novemberreise konnten wir im Februar/März eine zweite Indienreise durchführen, allerdings mit vollkommen anderen Intentionen. Diesmal begannen wir die Reise im Süden und beendeten sie in Delhi. Ziele der Reise waren der lang vermisste Besuch in den Projekten der Zentralprovinz und Hazaribag und der Aufbau eines „Kooperations- und Fachkräfteprojektes“ im Bereich der Sozialen Arbeit mit der Hochschule der Sisters in Calicut/Südindien. Auch diesmal hatten wir „Indiansomeday“, eine „junge“ Agentur mit Sitz in Mumbai, mit der Organisation beauftragt, die ausgezeichnet funktioniert hat. Wir hatten in 15 Tagen ein sehr kompaktes Programm mit 6 verschiedenen Stationen zu absolvieren, eine durchaus anstrengende und größere Herausforderung. Auch diesmal konnten wir viele altbewährte aber auch neue Eindrücke mitnehmen, alte und neue Kontakte pflegen und aufbauen und diverse Projekte besprechen. Daneben kam auch ein touristischer Anteil nicht zu kurz.

Die Sisters schicken uns immer wieder Berichte und Reporte von ihrer Arbeit und dem Einsatz der Spendenmittel zu. Exemplarisch veröffentlichen wir in dieser Lucy-Info zwei Berichte aus Hazaribagh und aus Lucknow und schildern auch unsere Eindrücke über die Entwicklung in Indien, die wir im Rahmen der Reisen gewinnen konnten.

Weiter stellen wir Ihnen zwei neue Projekte vor, die in den nächsten Monaten zur Umsetzung kommen oder geplant werden. In Bangalore ist im Herbst 2024 und Frühjahr 2025 eine traumapädagogische Fortbildung für die Holy-Cross Pädagoginnen geplant und in Zukunft soll ein Fachkräfteprojekt in Kooperation mit den Hochschulen für Soziale Arbeit der Sisters auf den Weg gebracht werden, in dem indische Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter für den Einsatz in sozialen Einrichtungen hier in Deutschland vorbereitet und begleitet werden. Dieses Projekt soll der Minderung des Fachkräftemangels mit dem Schwerpunkt auf Frauenförderung dienen.

Im neuen Spendenjahr sind bereits schon drei Monate vergangen und die Herausforderungen in Indien werden nicht geringer. Anfang des Jahres teilten uns die Sisters aus Sonada mit, dass sie große Schäden durch Starkregen und Erdbeben in einer Schule in Westbengalen an der Grenze zu Sikkim haben. Die Schließung dieser Schule, die auch durch uns gefördert wird, droht. Wir sind gerade dabei, die genauen Ausmaße gemeinsam zu prüfen und uns mit der Gesamtordensleitung in Ingenbohl Gedanken zu machen, wie wir das verhindern können. Möglicherweise müssen wir in diesem Jahr Spendenmittel bündeln, Sonderaktionen starten, Vortragsprojekte initiieren usw. damit wir weiterkommen. Auch in Indien schlägt der Klimawandel zu und produziert ganz konkret Probleme und Kosten. Wir werden alle Freunde und Spenderinnen auf dem Laufenden halten.

Im Mai planen wir wieder nach längerer Zeit einen Besuch im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz, um unsere zukünftige Zusammenarbeit zu festigen und auf zukunftsfähige Beine zu stellen. Wir finden diesen Austausch sehr wichtig und immer konstruktiv und wir freuen uns auf die Begegnung.

Auf Grund der aktuellen Projektarbeit haben wir den Besuch des jüngsten „LUCY-Kindes“, nämlich die Projekte in Uganda, zurückstellen müssen, Indien ging zunächst vor. Die Einladung allerdings steht und so überlegen wir im Vorstand, ob sich eine kleine Delegation noch Ende des Jahres in diesen afrikanischen Staat aufmacht, um erste persönliche Eindrücke zu sammeln. Auch hier werden wir in der Herbstinfo über die Entwicklung berichten.

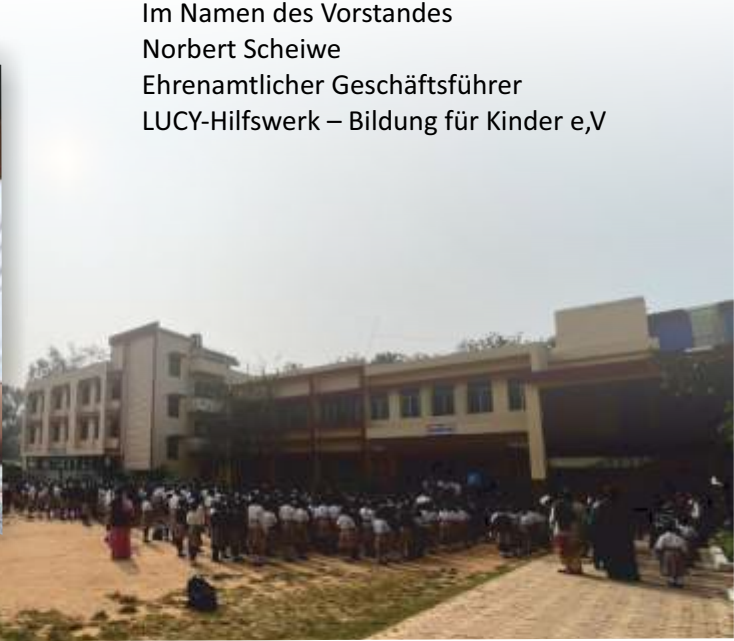
In diesem Jahr wird es ernst, wir werden ( müssen ) vermehrt an die Öffentlichkeit gehen, um unsere Arbeit vorzustellen und dadurch bekannter zu machen. Eine Überlegung dazu ist, in verschiedenen Regionen LUCY-Vorträge anzubieten, die über unsere Arbeit informieren und Leute ansprechen; Material und Geschichten dazu haben wir genug. Wenn Sie an einem Vortrag für Freunde und Bekannte, Vereine oder Institutionen Interesse haben, bitte melden Sie sich, wir machen schnellstmöglich einen Termin.

Am Ende unserer Info finden sie wieder Infos aus dem Vorstand, Hinweise auf diverse Termine und die Bitte, über Konto- und Adressänderungen doch rechtzeitig zu informieren, das erspart Arbeit und Kosten.

Im Namen des Vorstandes  
Norbert Scheiwe  
Ehrenamtlicher Geschäftsführer  
LUCY-Hilfswerk – Bildung für Kinder e.V



Norbert Scheiwe mit  
Sister Mary-James



## Spendentransfers der Spendengelder des Jahres 2023

### Transfer und geförderte Projekte

	Bedarf		Gesammelt	noch zu sammeln	transferiert
<b>Nordostprovinz</b>					
<u>Sonada</u>	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
<u>Kurseong</u>	500,00 €		500,00 €	0,00 €	500,00 €
Mädchenarbeit	5.000,00 €		5.000,00 €	0,00 €	5.000,00 €
<b>Nordostprovinz</b>	<b>7.500,00 €</b>		<b>7.500,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>7.500,00 €</b>
<b>Nordprovinz</b>					
Behindertenschule Asha Deep	2.500,00 €		2.500,00 €	0,00 €	2.500,00 €
Hostel Asha Deep	1.000,00 €		1.000,00 €	0,00 €	1.000,00 €
Schule Mahesmunda	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Projekt Mukerjee Nagar	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Delhi Kinderheim	1.000,00 €		1.000,00 €	0,00 €	1.000,00 €
Schule Lucknow	6.000,00 €		6.000,00 €	0,00 €	6.000,00 €
<u>sonst. Projekte</u>	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
<b>Nordprovinz</b>	<b>16.500,00 €</b>		<b>16.500,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>16.500,00 €</b>
<b>Südprovinz</b>					
<u>Handycapgirls</u>	4.000,00 €		4.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €
<u>Satgavama projekt</u>	5.000,00 €		5.000,00 €	0,00 €	5.000,00 €
School in <u>Orikottai</u>	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Projekt Asha <u>Nikelan</u>	5.000,00 €		5.000,00 €	0,00 €	5.000,00 €
Fortbildungsprojekt				0,00 €	
<b>Südprovinz</b>	<b>16.000,00 €</b>		<b>16.000,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>16.000,00 €</b>
<b>Zentralprovinz</b>					
<u>Chandil (Lion Wertheim)</u>	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
AIDS-Kinder	7.000,00 €		7.000,00 €	0,00 €	7.000,00 €
Mädchenarbeit	15.500,00 €		15.500,00 €	0,00 €	15.500,00 €
Schule <u>Godarma</u>	1.500,00 €		1.500,00 €	0,00 €	1.500,00 €
Kredit <u>St. Robertsschool</u>	5.000,00 €		0,00 €	5.000,00 €	0,00 €
<u>Veena, Sonil, Lalita</u>	1.000,00 €		1.000,00 €	0,00 €	1.000,00 €
<b>Zentralprovinz</b>	<b>32.000,00 €</b>		<b>27.000,00 €</b>	<b>5.000,00 €</b>	<b>27.000,00 €</b>
<b>Uganda</b>					
Mädchenprojekt	5.000,00 €		5.000,00 €	0,00 €	5.000,00 €
<b>Uganda</b>	<b>5.000,00 €</b>		<b>5.000,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>5.000,00 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>77.000,00 €</b>		<b>72.000,00 €</b>	<b>5.000,00 €</b>	<b>72.000,00 €</b>

Wir konnten im Februar wieder dank der Spenden den Betrag von 72.000 Euro nach Indien transferieren. Damit fördern wir ca. 30 verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Summen.

Die Unterstützung läuft immer in sehr direkter Absprache mit den jeweiligen Oberinnen der einzelnen Provinzen. Einzelne Projekte bleiben gleich, andere verändern sich bzw. neue kommen hinzu. Danke an alle, die uns immer wieder helfen, diese Arbeit zu leisten!

## Gesamtspendenvolumen

Hier erhalten Sie einen Überblick über das Gesamtvolumen der Spenden seit der Gründung unseres Hilfswerkes im Jahre 1993. Über 1.5 Millionen Euro konnten wir seither sammeln. Davon sind, abzüglich des Stiftungskapitals, über 1.4 Millionen Euro nach Indien in die jeweiligen Projekte geflossen Für eine kleine und ausschließlich auf ehrenamtlicher Ebene tätige NGO durchaus eine beachtliche Summe!

Immer wieder können wir uns auf unseren Reisen davon überzeugen, wie notwendig die Arbeit ist und wie sich langsam das Verständnis der Wichtigkeit von Bildung für Mädchen durchsetzt, besonders da, wo wir uns schon länger engagierten.

Mütter, die selbst unterstützt wurden, schicken inzwischen ihre Töchter auch in die Schule und nicht mehr nur aufs Feld. Wir treffen junge, selbstbewusste Mädchen, die sich freuen, lernen zu dürfen. Wir dürfen und wollen weiter auf diese nachhaltige Entwicklung setzen, auch deshalb lohnt sich das Engagement.

<b>Spendentransfer seit 1993</b>	<b>Euro</b>	
Gesamtspendenvolumen Mädchenarbeit etc.	1.254.824,63 €	
Gesamtspendenstand Delhi	182.123,42 €	
Gesamtspendenstand Uganda	13.000,00 €	
Stiftungskapital	115.507,78 €	
Stand Spenden <del>Hilf.</del> Konten 31.12.2023	64,91 €	
Zweckgebundene Spende	0,00 €	
	<b>1.565.520,74</b>	
<b>Gesamtspenden in Euro</b>	<b>€</b>	<b>Stand 31.12.2023</b>



## LUCY-Projektreise vom 15.11.-03.12.2023

Drei Mitglieder des Vorstandes des LUCY-Hilfswerkes und drei weitere Reisetilnehmer\*innen waren vom 15.11. bis zum 03.12. zu Besuch in diversen Projekten unseres Hilfswerkes.

### Delhi

Zuerst führte sie die Reise nach Delhi in das Kinderheim und das Frauenprojekt der Holy-Cross Sisters. Einen Tag verbrachte die Gruppe in den beiden Häusern und erhielt umfassende Informationen von den dort engagierten Sisters über die konkrete Arbeit mit den Kindern und den "versklavten" Frauen und Mädchen, die in Haushalten oder als Prostituierte arbeiten müssen. Inzwischen vermittelt das Heim fast ausschließlich in indische Familien, die Adoptionen ins Ausland sind stark zurück gegangen. Eine Zeit lang konnten wir auch mit den Kindern verbringen, die sich sehr darüber freuten. Im Frauenprojekt wurden wir über die Aktivitäten der Sisters im Rahmen ihrer Streetworkarbeit informiert. Beide Projekte werden von LUCY unterstützt.



### Lucknow

Zweite Station der Projektreise war Lucknow und das neu geförderte Berufstrainingszentrum, das die Sisters dort aufbauen. Neben Modedesign und Verwaltung können die Studentinnen und Studenten dort auch die Büromanagement und das Schneiderhandwerk erlernen. Im Rahmen einer großartigen Präsentation zeigten uns die Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrerinnen und Lehrer ihre Fähigkeiten und wir konnten uns dabei eingehend über die Arbeitsweise und die Berufsperspektiven informieren. Wir helfen bei diesem Projekt mit, die technische Infrastruktur zu verbessern und planen ab 2025 das Schulgeld für 4-6 arme Auszubildende zu finanzieren. Im Rahmen einer kleinen Sightseeingtour hatten wir auch Gelegenheit, Lucknow ein wenig kennenzulernen.



## Westbengalen-Sikkim

Der dritte Teil der Reise führte uns in eine relativ junge Provinz der Sisters, die räumlich den Nordosten Indiens abzudecken versucht. Wir durften zweimal bei den Sisters im Provinzhaus in Siliguri übernachten.

Für alle anderen Übernachtungen hatten wir Hotelunterkünfte organisiert, um einen möglichen administrativen Aufwand für die Sisters und Meldungen bei den Meldebehörden zu vermeiden.

Von Siliguri aus führte uns der Weg in zwei Schulprojekte, die wir in Westbengalen fördern. Die Schulen in Kurseon und Sonada empfingen uns mit offenen Armen. Die Schülerinnen und Schüler saßen gerade angestrengt über ihren Prüfungen. Wir konnten trotzdem die ein oder andere Klasse besuchen. In Zukunft werden wir eine weitere Schule in dieser Provinz fördern und möglicherweise in den vorhandene Projekten etwas intensiver einsteigen. Wir konnten sehr konstruktiv mit der Provinzleitung sprechen.

Unser Weg führte uns dann weiter über Darjeeling nach Gangtok, der Hauptstadt des ehemaligen Königreiches und Himalayastaates Sikkim. Sehr imposant konnten wir mehrmals den dritthöchsten Berg der Welt, den Kanchenjunga sehen, in Teeplantagen spazierengehen, buddhistische Klöster und Museen besichtigen, und auf über 4.000 Meter in der Grenzregion von Nepal zu Tibet (China) auf Yaks reiten und uns bei sehr klarer Sicht den Giganten der Bergwelt auf etwa 45 Kilometer nähern und ihren Anblick bestaunen.

Gangtok und Sikkim zu erleben ist ein wirklich besonderes Ereignis! Die phantastische Landschaft, die an die Berge "geklebten" Städte, die vom Buddhismus geprägte Kultur, friedliche und freundliche Menschen und eine sehr naturnahe Lebensweise unterscheidet diesen Teil Indiens von den bisher gekannten Regionen des Nordens und des Südens. Wir sahen allerdings auch entlang der Passstraßen viele zerstörte Häuser und Fahrzeuge, die von einem Mitte Oktober wütenden Unwetter und daraus folgenden Überschwemmungen verursacht wurden. Annähernd 1000 Menschen starben in den Fluten und durch Erdbeben.





## Bangalore

Der letzte Teil der Reise führte uns in den Süden nach Bangalore, der IT-Hauptstadt Indiens, die durch die Präsenz vieler internationaler Unternehmen stark westlich geprägt ist. Hier verbrachten wir einen ganzen Tag an zwei Projektstandorten der Sisters. In Kottenur besuchten wir eine neu entstehende Schule, ein Seniorinnenprojekt und eine stationäre Mädchengruppe mit den Namen "Asha Niketan", die wir seit einigen Jahren fördern. Wir konnten die ausgesetzten alten Damen und die Asha Niketan Girls treffen, die ein Programm für uns vorbereitet hatten. Einen Besuch statteten wir einer Deutschklasse von ca. 25 Kranken- und Altenpflegerinnen ab, die sich gerade auf die Goethe-Institut-Deutschprüfung vorbereiten, um damit die Voraussetzung zu erfüllen, nach Deutschland einreisen und hier arbeiten zu können. Alle sprachen nach 4 Monaten Training schon ein ausgezeichnetes Deutsch und signalisierten uns ihre Motivation und ihre Freude auf ihre zukünftige Arbeit.

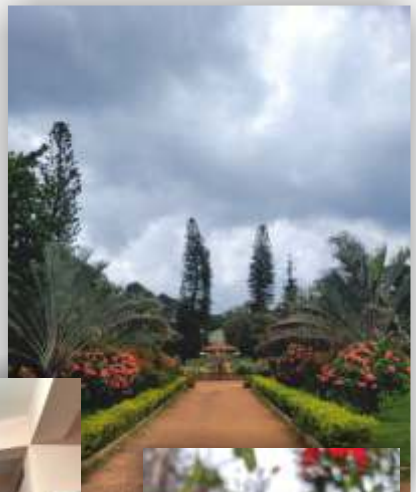
Am zweiten Standort fördern wir ein weiteres Mädchenprojekt. Im Hostel, das auf dem Gelände des Provinzhauses steht, leben weitere 16 Girls aus den Slums Bangalores, die hier schulisch und sozialpädagogisch betreut werden. Auch sie hatten ein Programm für uns mit Tänzen und Lieder vorbereitet. Im Anschluss daran löcherten uns die Girls mit hunderten von Fragen über unsere Gewohnheiten Lieblingslieder, -Schauspieler usw.


Im Anschluss daran besprachen wir mit den Sisters ein neues Projekt: In der zweiten Jahreshälfte 2024 wird eine Qualifikationsprojekt für indischen Sozialarbeiterinnen und Lehrerinnen beginnen, in dem sie in das Thema "Traumapädagogik" eingeführt und dafür sensibilisiert werden.

In jeweils zwei Wochenkursen sollen zunächst ca. 2 x 15 Sisters / Lehrerinnen Grundkenntnisse vermittelt bekommen. In einem zweiten Kurs, der dann zwei Wochen dauern wird, sollen dann am Thema interessierte Absolventinnen des ersten Kurses mit mehr Theoriewissen und praktischen Übungen als Multiplikatorinnen ausgebildet werden, damit sie in Zukunft dieses Thema weiter vermitteln können. Die Finanzierung dieses Projektes wurde durch die Spende einer deutschen Jugendhilfestiftung möglich.

Am Abend des 02. Dezember brachte uns der Flieger gesund und erfüllt mit vielen Eindrücken wieder zurück in das winterliche Deutschland.

Wir dürfen auf eine sehr interessante und vor allen Dingen für unser Hilfswerk sehr konstruktive und erfolgreiche Reise zurückblicken und sind über die wirklich sehr guten Kontakte und die nachhaltige Kooperation mit den Holy-Cross-Sisters sehr dankbar.



A photograph of a sunset over a body of water, with a green banner at the bottom. The sun is low on the horizon, casting a golden glow. The water reflects the light, and there are silhouettes of trees and buildings in the distance.

## LUCY-Projektreise vom 25.02. – 11.03.2024

Sehr früh am Morgen trafen sich die 6 Reisetilnehmer und Reisetilnehmerin an dieser „LUCY-Frühjahrsprojektreise“ am Sonntag, den 25.02.2024 am Terminal 2 des Frankfurter Flughafens, um sich auf den Weg nach Indien zu machen. Diesmal standen wieder mehrere Projektbesuche mit dem Schwerpunkt, Calicut, Hazaribag und Delhi auf dem Programm. Ein besonderes Anliegen war es, mit den Sisters über ein mögliches Fachkräfteprojekt ins Gespräch zu kommen. Die Überlegung ist, indische Fachkräfte der Sozialen Arbeit so vorzubereiten, dass sie in Deutschland mithelfen können, den Fachkräftemangel ein wenig zu vermindern. Dazu waren Gespräche in der Hochschule der Sisters in Calicut vorgesehen, dort werden Studiengänge in Social Work angeboten. Nach langer Coronapause und politisch bedingter Abstinenz war auch wieder ein Besuch des Provinzhauses der Zentralprovinz in Hazaribagh und einiger Projekte dort geplant. Den organisatorischen Teil der Reise hatte wieder unsere Partneragentur „Indiansomeday“ aus Mumbai übernommen.

### Calicut

Nach kurzem Aufenthalt in Bahrain und insgesamt annähernd 10 Stunden Flug landete unsere Maschine gegen 04.00 Uhr in der Frühe auf dem Flughafen in Calicut. Dort empfingen uns zwei freundliche Driver, die uns in ein Hotel direkt am Arabischen Meer brachten. Ein wenig Schlaf und ein erstes indisches Frühstück, um 10.00 Uhr hatten wir dann einen Termin mit den Sisters in ihrer Hochschule. Sister Archana, die Provinzoberin und Sister Dr. Shiny George, die Rektorin der Hochschule, sowie Sister Rani, Dozentin, empfingen uns sehr freundlich und erwartungsvoll. Im Rahmen eines mehrstündigen Meetings konnten wir sehr unsere Gedanken austauschen und diverse Vorstellungen formulieren. Am Ende der Diskussion bekundeten beide Seiten ein großes Interesse an einer Kooperation und der Entwicklung eines Fachkräfteprojektes. Wir vereinbarten entsprechende „Hausaufgaben“ die es nun in Indien und in Deutschland zu erledigen gilt.



Nach einem köstlichen Mittagessen, das wir im Konvent gemeinsam mit den Sisters einnehmen durften, hatten wir die Gelegenheit, mit jungen Bachelor- und Masterstudentinnen und -Studenten der Sozialen Arbeit zu diskutieren und erste Eindrücke über Interesse, Bedenken und Vorstellungen zu sammeln, ein sehr wertvoller Austausch. Im Anschluss daran führten uns die Sisters noch durch die verschiedenen Studiengänge. Sehr zufrieden mit dem Ergebnis und müde kehrten wir in unser Hotel zurück. Einige ReiseteilnehmerInnen nutzten die Gelegenheit zu einem Bad im Meer, andere erholten sich, bevor wir gemeinsam den Tag mit einem köstlichen indischen Abendessen abschließen konnten.



## Cochin

Unsere Reiseplanung hatte lediglich einen Tag in Calicut vorgesehen. Nach einer sehr kurzen Nacht machten wir uns noch vor dem Sonnenaufgang auf dem Weg zum Bahnhof, um mit dem Zug nach Cochin, einem der bekannten Orte im Bundesstaat Kerala zu fahren und uns dort einige touristische Highlights anzusehen. Nach 3 stündiger Zugfahrt kamen wir um ca. 09.30 Uhr in Cochin an und auch dort erwarteten uns 2 Driver mit ihren Autos und brachten uns in eine kleines, sehr gemütliches Hotel, das „Secret Garden“ hieß. Bei sommerlichen Temperaturen genossen wir dort das Ambiente, die Ruhe und ein kleines Menü, bevor ein freundlicher und kompetenter Führer uns in einer ausgiebigen Stadtführung Geschichte und Gegenwart der Stadt und der Region zeigte. Cochin ist ein Kleinod in Indien, ehemals portugiesisch, idyllisch am Meer und den Backwaters gelegen, gemütliches Urlaubsdomizil und gleichzeitig prosperierende Hafenstadt.

Am Abend genossen wir noch eine Bootsfahrt in den Sonnenuntergang, die uns an den berühmten „chinesischen“ Fischernetzen vorbeiführte, die auf jeder Postkarte abgebildet sind. Voller Eindrücke saßen wir an diesem Abend noch länger zusammen und ließen das bisher Erlebte noch einmal an uns vorbeiziehen.

## Ranchi/Hazaribag

Den vierten Tag füllte der Transfer mit dem Flugzeug von Cochin über Chennai nach Ranchi aus. Unsere Reise führte uns vom entwickelten und gebildeten Teil Indiens in eines der Armenhäuser, nach Jharkhand. Wir hatten, wie auch in den Städten vorher, erneut Hotelübernachtungen vorgezogen, um den Sisters mögliche Unannehmlichkeiten zu ersparen. Auch deshalb hatten wir uns vorgenommen, die Strecke von Ranchi nach Hazaribag und zurück gleich an zwei Tagen nacheinander auf uns zu nehmen! Leider empfingen uns diesmal nicht zwei freundliche Driver mit ihren Autos, sondern ein sichtlich überforderter Fahrer, dem das andere Auto plus Driver abhanden gekommen war. Und so mussten wir schon am ersten Tag ziemlich improvisieren, um in unser Hotel zu kommen, ein Zustand, der über den ganzen Aufenthalt andauerte.

Am nächsten Tag, nach 2 ½ stündiger Autofahrt, empfingen uns die Sisters im Provincial House mit großer Freude und auch ich freute mich wirklich riesig, so viele bekannte Gesichter wiederzusehen, Sister Veena, die Provinzoberinnen, Sister Ruby, die Ökonomin, Sister Rosily und viele andere durften wir herzlich begrüßen.

Nach dem obligatorischen Tea fahren wir dann in das Asha Niketan Projekt von Sister Britto, die inzwischen über 150 AIDS-Kinder betreut und beschult. Dort wurden wir von groß und klein begeistert empfangen und wir durften eine sehr imposante „Show“ miterleben, die die Kinder und Erwachsenen für uns zusammengestellt hatten. Pushpa eine junge Frau, die ich schon lange Jahre kenne und die in diesem Projekt arbeitet hatte für uns gekocht und wir durften erneut die indische Kochkunst genießen.

Sister Britto zeigte und erklärte uns dann noch ihr Projekt, das wir sein vielen Jahren intensiv unterstützen und gerne auch weiter mithelfen wollen, es weiter zu entwickeln. Sie erhält außer den Medikamenten keinerlei staatliche Hilfe und ist auf Spenden angewiesen. In Jharkhand führt sie die einzige Schule dieser Art, viele Kinder und an AIDS Leidende werden ausgegrenzt und gemobbt und dürfen keine Schulen besuchen. Auf der Rückfahrt streikte dann unser Auto und wir kamen mit einer mehrstündigen Verspätung wieder zurück nach Ranchi.



Den zweiten Tag begannen wir in einer Holy Cross Schule, die auf dem Weg zwischen Ranchi und Hazaribagh liegt, der Marshal Mandir Middle School in Ramgarh. Auch auf dieser Strecke streifte das Fahrzeug, das natürlich nicht, wie versprochen, repariert war, erneut und auch die Kinder von Ramgarh mussten über eine Stunde auf uns warten. Dies hinderte die Schülerinnen und Schüler aber nicht, uns freundlichst zu empfangen und auch einige Tänze und Lieder vorzutragen. Auch diese Schule fördert LUCY.

Im Provincial House zurück in Hazaribagh durften wir dann wieder mit den Sisters essen und im Anschluss führte uns Sister Roslily durch die Räumlichkeiten der „Frauenuniversität“, der Englisch Medium School und des VTI. Wir diskutierten dann mit den Sister des Berufsausbildungszentrums und trafen zum Tee den Ehegatten und zwei Kinder von Veena, junge Frauen, die ich als „Scheiwegirls“ schon lange Jahre fördere. Inzwischen helfen die den Kindern bei der Schulausbildung.

Der nächste Programmpunkt führte uns in die Gehörlosenschule, die wir ebenfalls fördern, Die Girls und Boys und die Sisters hatten ebenfalls ein kleines Programm für uns vorbereitet. Zum Schluss dieses langen Projekttag besuchten wir noch die St. Roberts School, eine Mädchenschule, und das dazugehörige Hostel. In dieser Schule fördern wir mehrere Kinder und haben mitgeholfen drei neue Schulräume zu errichten. Inzwischen werden dort 2500 Girls ausgebildet.



Wir konnten uns in diesen zwei sehr intensiven Tagen eindrücklich von der Arbeit und von der Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit unserer Hilfe überzeugen und wir durften persönliche Kontakte wieder aufleben lassen und neu intensivieren, ein sehr wertvoller Aspekt. Müde und äußerst zufrieden beendeten wir den Abend mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel.



## Varanasi

Der nächste Tag diente wieder dem Transfer von Ranchi nach Varanasi. Wir mussten zuerst nach Delhi und dann zurück nach Varanasi fliegen, weil es keine direkte Verbindung gibt und eine zuerst angedachte Fahrt mit dem Nachtzug nicht funktioniert hat. In Varanasi angekommen waren wir direkt in einem Guesthouse direkt am Ganges untergebracht. Sehr freundliches Personal ließ die äußerst einfache Ausstattung in den Hintergrund rücken und die Dachterrasse, auf der wir auch das Frühstück einnehmen konnten, half dabei ebenso.

Die drei Tage in Varanasi waren vollgefüllt mit dem Sammeln von Eindrücken und Erlebnissen und dem Aufsaugen der Atmosphäre dieser „indischsten“ aller indischen Städte. Abendliche und morgendliche Bootsfahrten auf dem Ganges, die Teilnahme am Morgen- und Abendarti, Spaziergänge am Heiligen Fluss, Meditationen an den Verbrennungsstätten und Besuche von buddhistischen und hinduistischen Tempeln und historischen Stätten, Spaziergänge in den engen (und mitunter mit Menschen und Abfall gefüllten) Gassen, Besuche in kleinen Gasthäusern und der beste Lassi der Welt, all das ließ die Zeit an uns vorüberstreifen und hinterließ tiefe Spuren des Erlebens und der Erfahrungen. Eine ganz eigene, von tiefer Spiritualität, der Spannung zwischen pulsierendem Leben, nach Erlösung strebendem Sterben und vom Geist unterschiedlicher Religionen und politischem und fundamentalistischem Gigantismus geprägte Stadt, das und noch viel mehr ist Varanasi.

Soviel Intensität bedarf eines Endes, sonst droht Erschöpfung, und so machten wir uns weiter auf, diesmal mit dem Nachtzug von Varanasi nach Agra, der Stadt des Taj Mahal, Was die Pünktlichkeit betrifft, ähneln sich die Deutsche Bundesbahn und die indische Bahn. Und so warteten wir bis morgens um 03.30 Uhr (vier Stunden Verspätung) auf unseren Nachtzug mit den vermeintlich entspannenden Schlafabteilen. Nun schlafen konnten wir immer wieder einmal (oder auch nicht) auf diesen engen, ehemals sicher luxuriösen Pritschen. Unterbrochen von vielen neugierigen Mitreisenden, die immer wieder mal überprüften, wer denn mit ihnen unterwegs war oder den Tee- und Kaffeeverkäufern, die ihre heiße Fracht lauthals anboten.

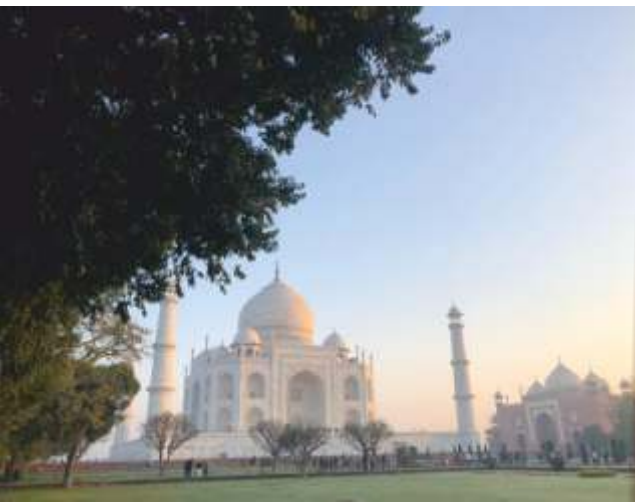




## Agra/Fatipur Sikri

Am Bahnhof in Agra wurden wir wieder von sehr freundlichen Drivern empfangen, die uns ins Hotel fuhren. Nach ein wenig Ruhe und einem stärkenden Mahl erfolgte die Besichtigung eines der schönsten Bauwerke der Welt, dem Taj Mahal. Erstaunlicherweise waren nur recht wenige Menschen dort, so dass man den wunderbaren Blick und hervorragende Fotos ergattern konnte. Unsere Reisezeit war in Indien auch Hochzeitszeit und so erlebten wir dann, wieder zurück im Hotel, eine indische Hochzeit mit ausgelassenen Tänzern und viel Musik. Für die Gäste ein rauschendes Fest, für das Brautpaar eher langweilig, weil sie sich nicht beteiligen dürfen und die ganzen Zeremonien erst nach den Feierlichkeiten erledigt werden.

Am nächsten Tag, auf dem Weg mit dem Auto nach Delhi, machten wir einen Abstecher nach Fatipur Sikri, einer verlassenen Mogulenstadt. die wunderschön die Lebensweise und die Architektur dieser Herrscher zeigt mit ihren in roten Sandstein gemeißelten Kunstwerken islamischer Baukunst. Gegen Abend erreichten wir dann die indische Hauptstadt Delhi und unser Hotel.





## Delhi

Leider war es auch wieder „nur“ ein sehr einfaches und vor allen Dingen lautes Guesthouse aber auch hier wurden wir von sehr zuvorkommenden und freundlichen Mitarbeitern versorgt. Wir hatten mit den Sisters des Kinderheimes vereinbart, sie erst am vorletzten Tages unseres Aufenthaltes zu besuchen und so war dieser erste Tag in Delhi ausgefüllt mit einer kleinen Sightseeingtour und dem Bummeln in den Souvenirshops, denn diesen wichtigen Aspekt unserer Reise hatten wir bisher vernachlässigt und auf das Ende verschoben. Alle waren erfolgreich.

Den Vormittag des Samstags verbrachten wir dann im Kinderheim. Wir merkten allerdings sofort, dass die Sisters eine gewisse Zurückhaltung an den Tag legten, denn sie machten uns sehr deutlich, dass sie wohl unter Beobachtung stünden und wir einfach aufpassen müssen. Wir erfuhren viele Geschichten von Beeinträchtigungen und Problemen, mit denen sie zu kämpfen haben und die Bitte, auch weiter zu unterstützen und zu helfen, ohne ginge es nicht mehr. Wir verbrachten einige Zeit bei den ganz Kleinen. Mich berühren diese Begegnungen immer tief, besonders diesmal, denn ich spielte ein wenig mit einem sehr behinderten Kind und ich mochte mir gar nicht vorstellen, wie die Zukunft dieses kleinen Mädchens denn aussehen mag. Hat sie überhaupt eine? Nach etwa drei Stunden im Haus haben wir uns dann wieder verabschiedet und ich hatte diesmal den Eindruck, die Sisters waren auch froh, dass alles gut gegangen ist. Danach führte uns der Weg noch ins alte Kinderheim Mukherjee Nagar, die Heimat so vieler Adoptivkinder, die vor Jahren nach Deutschland in neue Familien aufgenommen wurden.

Jetzt beheimatet es ein Streetworkprojekt der Sisters, die sich vorwiegend um jungen Menschen, hauptsächlich Mädchen kümmern, die von zu Hause weggelaufen sind und die drohen, in der Großstadt verloren zu gehen oder verklavt zu werden. Hier, in diesem Haus hat die Geschichte von „LUCY“ begonnen!

Bevor wir am Sonntag gegen späten Nachmittag wieder in dem Flieger nach Deutschland gestiegen sind haben wir nach diesen doch auch anstrengenden Tagen die verbleibende restliche Zeit mit Sightseeing und Erholung verbracht. Die Vielzahl der Eindrücke und Erlebnisse wird jedem von uns Mitreisenden erst zu Hause einholen, die Seele braucht immer ein wenig länger als der Flieger!



## Informationen aus Indien

### Allgemeine Situation/Fazit der beiden Indienreisen

Ein wesentlicher Eindruck, den ich nach diesen zwei doch sehr intensiven Reisen in sehr unterschiedliche Regionen Indiens gewonnen habe: Dieses Land verändert sich rasant. Zum einen wird es moderner, sauberer, ja sogar leiser, zum anderen scheint es aber auch so, dass vieles nur zugedeckt wird und sich nicht wirklich verändert. Die krassen Unterschiede zwischen arm und reich werden immer deutlicher, je größer die Mittelschicht wird. Das Stadt-Land-Gefälle und das Nord-Süd-Gefälle sind deutlich spürbar.

Indien war schon immer ein sehr stolzes, spirituelles und religiöses, ja sogar recht liberales und multireligiöses Land. In vielen Bereichen merkt man deutlich eine größere fundamentalistische und nationale Ausrichtung und vielleicht ist die größere Stille auch darauf zurückzuführen, dass die Menschen sich nicht mehr trauen, laut zu sein und ihre Meinung zu sagen.

In Hazaribagh haben uns die Sisters absichtlich nicht in einige Projekte auf dem Land geführt, weil Wahlen bevorstehen und sie Angst hatten, dass uns etwas passiert. In Lucknow hat uns der Hotelportier gefragt, warum wir so lange in einer Kirche waren, obwohl er das eigentlich gar nicht wissen konnte. Zufälle oder mehr, wir wissen es nicht.

Sehr erleichternd war für uns, dass wir uns, trotz der vielen Projektbesuche immer auch als Touristen fühlen durften, wir haben diesbezüglich auch wirklich sehr viel mehr als sonst gesehen. Das war der Agentur zu danken, die das alles sehr professionell und zu unserer großen Zufriedenheit organisiert hat. Eine größere Sicherheit für uns und die Sisters, obwohl natürlich die Übernachtungen in den Projekten auch gefehlt haben.

Erfolgreich waren die Ergebnisse unserer Projektplanungen und unserer Besuche in den Projekten. Wir können wieder authentisch und real von dem berichten, was wir erlebt haben, unsere Köpfe und Seelen sind voller Geschichten, die erzählt werden wollen.



## Bericht aus Lucknow

Nach unserer Reise im November schickte uns die Leiterin des Berufsausbildungszentrum in Lucknow diesen Brief mit der Ergebniszusammenfassung unserer Gespräche und den Förderperspektiven, die wir erfüllen konnten.

Sehr geehrter Herr Norbert Scheiwe und alle LUCY-Mitglieder

Wir befinden uns in der Weihnachtszeit und wünschen Ihnen allen frohe Weihnachten und ein strahlendes neues Jahr 2024. Möge das für uns geborene Baby uns im neuen Jahr begleiten und zu einem guten und strahlenden Jahr führen.

Vielen Dank für Ihren Besuch am 20.11.23 in unserem Holy Cross Vocational Training Institute. Wir haben uns über Ihren Besuch gefreut. Wir danken Ihnen für Ihre finanzielle Hilfe für Generator und für die Gehälter der Mitarbeiter. Es ist in der Tat eine große Hilfe von Ihnen und kommt uns bei der Leitung unseres Instituts sehr zugute. Da wir nicht viele Studenten haben, fällt es uns schwer, das zu bewältigen. Aber die Studenten, die zu uns kommen, sind gut und fleißig und wollen ihr Leben gestalten. Herr Norbert Scheiwe hat es selbst gesehen und erlebt, wenn ich von Studenten spreche. Die meisten von ihnen stammen aus armen Familien, aber sie zahlen die Gebühren und so sind wir in der Lage, das Institut bis zu einem gewissen Grad zu verwalten, aber wenn es um die Ausrüstung geht, ist es schwierig, es zu verwalten. Als unser Treffen am 20.11.2023 mit Herrn Norbert Scheiwe und anderen Besuchern stattfand, besprachen wir auch einige Ausrüstungsgegenstände. Und wir möchten in diesem Schreiben unsere Anforderungen darlegen. Es kann auch länger als ein Jahr dauern, keine Eile, wenn du es schaffst, kannst du uns helfen und ansonsten ist auch später alles in Ordnung. Wir möchten Sie in keiner Weise belasten.

Einzelheiten zur Menge in INR insgesamt

1. Computer 5 50.000 2.25.000
2. Elektronische Nähmaschine 1 35000 35000
3. Soundsystem (Box) (für Saal) 2 20000 40000
4. Musikinstrument 1 30000 30000
5. Studium armer Studenten 4 60.000 2.40.000
6. Bibliotheksbücher und Fernseher (Lehrmittel) 30000

Gesamtsumme 6.00.000

Rupien Sechs Lakhs nach Umrechnung in EUR ca. 6700.—



## Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. gibt es seit 1993. Die L.U.C.Y.-Stiftung besteht seit 2003

L.U.C.Y. Hilfswerk  
Bildung für Kinder e.V.

Die Organisationen gehören zusammen und bilden ein privates Kinderhilfswerk, das besonders die schulische Ausbildung von Mädchen in Indien durch Mitfinanzierung der Kosten für Schulgeld, Kosten für Schulmaterialien, Kosten für Unterbringung und Verpflegung unterstützt.

Kooperationspartnerinnen sind die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Brunnen/Schweiz und besonders die drei Provinzen der Holy-Cross-Sisters in Indien.



### Der Name L.U.C.Y. ist zugleich Programm und Philosophie des Hilfswerkes:

**L** - bedeutet LEARNING oder Lernen und soll die Notwendigkeit und Wichtigkeit des schulischen Lernens betonen.

**U** - bedeutet UNDERSTANDING oder Verständnis haben und unterstreicht die Wichtigkeit der sozialen Verantwortung von uns Menschen und die Mitsorge für den Nächsten, besonders für die aus unterprivilegierten Regionen unserer Erde.

**C** - bedeutet CHILDHOOD oder Kindheit und unterstreicht das Recht von Kindern auf ihre eigene Zeit der Kindheit. Viele Kinder haben aufgrund sozialer Benachteiligung oder kriegerischer Auseinandersetzungen keine Möglichkeit Kind zu sein. Es ist unsere Aufgabe dies zu ermöglichen.

**Y** - bedeutet YEARS oder Jahre und weist auf die zeitliche Perspektive von Förderung hin. Nicht einmalige Begeisterung, sondern längerfristiges Engagement nützt den Kindern und ihrer Bildung.

In den vergangenen Jahren wurden über 1 Mio Euro Spendengelder gesammelt. Damit konnten über 25.000 indische Mädchen eine Schule besuchen. Es wurden Schulen, Hostals und ein Kinderheim gebaut.



Sparkasse Staufen Breisach  
IBAN: DE 16 68052328 0006099022  
BIC: SOLADES1STF



# Die Projekte



**L.U.C.Y. Hilfswerk**  
Bildung für Kinder e.V.

## **Nordostindien (Bihar, Jharkhand, Orissa)**

- Holy-Cross-School, Kathukona, Schulgeld
- Holy-Cross School Danto, Schulgeld & Hostalkosten
- St.Roberts Girls-School, Hazaribagh, Schulgeld, Hostal, Medizin, Schuluniformen und Bücher
- Holy-Cross-School, Nagaruntari, Schulgeld, Hostalkosten
- Holy-Cross Gothgaon, Schulgeld
- St.Joseph`s School, Mahuadnar, Hostal
- St.Joseph`s School Bartua, Schulgeld, Gehalt für 10 Lehrer, Gehalt für 1 Krankenschwester, Schulspeisung, Schulneubau
- Holy-Cross Chari Hostel, Schulspeisung
- Hazaribagh, Förderung von 3 Mädchen Veena, Lalia, Sonji

## **Gewünschte/geplante Projekte im Nordosten**

- Holy-Cross, Sithagara, Schule für AIDS-krankte Kinder, Hilfe bei Bau und Finanzierung der Schulgelder

## **Sikkim**

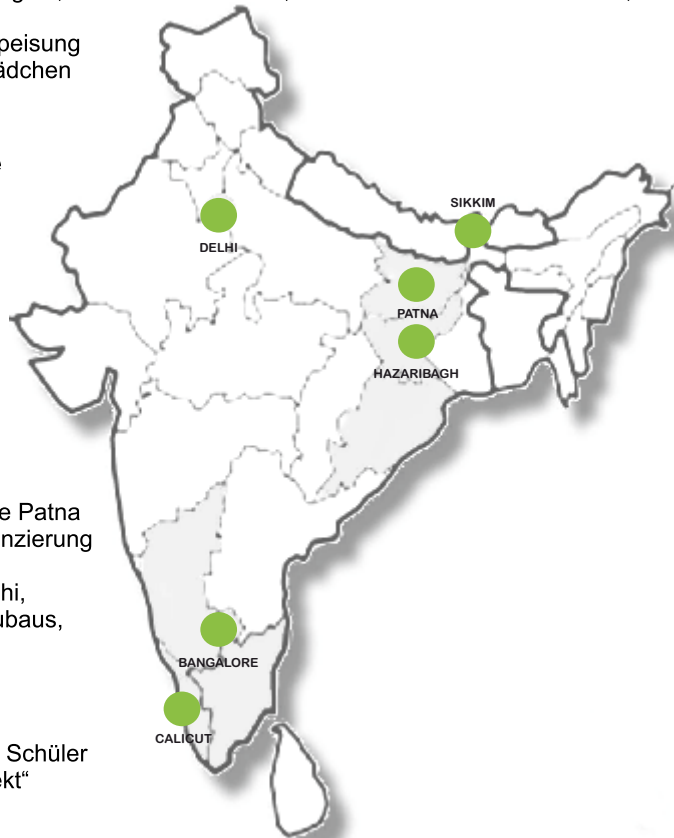
- Schule in Gangtok
- Schule in Siliguri
- Schule in Kurseong

## **Nordindien ( Bihar, Delhi )**

- Holy-Cross Social-Service Centre Patna
- Aids-Pravention in Schulen, Finanzierung von Lehrern
- Holy-Cross Childrens Home, Delhi, Finanzierung des Kinderheimneubaus, ständiges Projekt

## **Südindien ( Karnataka, Kerala)**

- Integrative Behindertenarbeit
- Schülerförderung benachteiligter Schüler
- Bangalore "Strassenkinder-Projekt"



# L.U.C.Y. - Förderung

**JA**, ich / wir habe(n) Interesse an einer Förderung der Projektarbeit, der schulischen und beruflichen Entwicklung von Kindern gemäß der Zielsetzung des

**L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.**



Name:

---

Anschrift:

---

---

---

Tel./Mobil/Mail:

---

---

siehe Einzugsermächtigung auf der Rückseite

**MONATLICH**

 €

**HALBJÄHRLICH**

 €

**JÄHRLICH**

 €

**EINMALIG**

 €

L.U.C.Y. Fördernde erhalten regelmäßig, mindestens zweimal jährlich Post in Form des INFOBRIEFES. Den gibt es in der Druck- oder Online-Version (PDF). Bitte teilen Sie uns mit, in welcher Form Sie den INFOBRIEF erhalten möchten:

**INFOBRIEF:**

gedrucktes Heft

online Version (PDF)

Wir informieren Sie über die Hilfsprojekte, die Verwendung der Gelder und die neuesten Entwicklungen. Bewährt haben sich ebenfalls Reisen zu den Projektorten in Indien. In 2 bis 3jährigem Abstand reist eine kleine Gruppe von Fördernden zu den Projekten um die Verwendung der Mittel zu beobachten, Beziehungen zu pflegen und Austausch vor Ort zu ermöglichen. Die Reisen sind Eigenfinanziert.

# Einzugsermächtigung

Wenn das Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht für das Bankinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung

siehe Zahlungsmodus auf der Vorderseite

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich,  
die von mir zu entrichtende Zahlung von:  
zu Gunsten des  
**L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.**  
zu Lasten meines/unseres Bankkontos einzuziehen.

<input type="text"/>	€
----------------------	---

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

IBAN:

DE																						
----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

BIC:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Datum/Ort

Unterschrift

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an:

**L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.**  
z. Hd. Herrn Norbert Scheiwe  
Angelgärten 11  
79206 Breiach-Oberriemsingen



L.U.C.Y. Hilfswerk  
Bildung für Kinder e.V.





Die Schüler lernen auch Schneiderei, wir haben normale Maschinen, aber um das Interesse zu steigern, möchten wir auch einige elektronische Maschinen platzieren, sodass mehr angezogen werden könnten. Im Moment reicht einer. Wir haben auch mit dem Modedesign begonnen, für das es derzeit nur wenige Studenten gibt, wir hoffen jedoch, mehr Studenten aufzunehmen.

TV ist ein Programm für Schüler, wir können einige Unterrichtsstunden außerhalb des Theorieunterrichts einbinden.

Musikinstrumente wie Casio/Yamaha wären für Programme gedacht, und ein Soundsystem ist auch für Programme gedacht. Die Energie der Jugend soll stets genutzt werden, durch Programme und Projektarbeiten.

Wir beabsichtigen außerdem, einige Bibliotheksbücher und Lehrmittel zu kaufen, die uns helfen werden, unsere Ausbildung zu erweitern und zu verbessern.

Vielen Dank für Ihre finanzielle Hilfe, die Sie jedes Jahr senden. Herr Norbert Scheiwe sagte in der Sitzung, dass man sich darüber freue und den Mitarbeitern jährliche Unterstützung für die Gehälter zukommen lassen werde. Dies ist ein zusätzliches Budget und wenn es möglich ist, uns zu helfen, tun Sie es bitte. So kann unser Training verbessert und erweitert werden. Und einige arme Schüler helfen (4), wie von Ihnen versprochen.

Wir danken Ihnen und bleiben Ihnen für all Ihre Hilfe dankbar.  
Sr. Philo Moras, Rektor  
Holy Cross VTI, Alambagh





## **Bericht aus Hazaribagh zur sog. „Frauenuniversität“**

Im Dezember sandte uns Sister Rosily einen Bericht über die Entwicklung der sog. „Frauenuniversität“, die wir mit den Holy-Cross-Sisters in Hazaribagh im Jahr 2017 ins Leben gerufen haben.

Inzwischen haben 125 Studentinnen und Studenten das Kooperationsmodell mit der größten Fernuni (Ignou) und den Sisters absolviert und Abschlüsse als Bachelor und Master in Social Work erreichen können, eine wirkliche Erfolgsgeschichte. Wir konnten uns die Räumlichkeiten, in denen die Betreuung der Studentinnen stattfinden anlässlich unserer letzten Reise im Februar in Hazaribagh anschauen.

Date: 26/12/2023

**Bericht über BSW/MSW-Kurse, die vom Holy Cross Social Service Centre, Hazaribagh, durchgeführt wurden** ( mit Google Übersetzer übersetzt )

*Das Holy Cross Social Service Center (HCSSC), Hazaribagh, begann mit der Durchführung von BSW/MS W-Kursen von IGNOU im Rahmen des speziellen Studienzentrums von Holy Cross V.T. I. (Vocational Training Institute) ab Juli 2017. IGNOU (Indira Gandhi National Open University) führt zwei Sitzungen (Batches) pro Jahr durch. - Januar-Sitzung und Juli-Sitzung. Die Studierenden können sich nach Belieben selbst anmelden.*

*Wir hatten die erste Gruppe von MSW mit 8 Studenten ab Juli 2017. Von da an waren in jeder Gruppe Studenten. Die meisten Studenten arbeiteten im NGO-Bereich (Nichtregierungsorganisation) und einige bei der Regierung. Abteilungen und einige andere waren frische Absolventen. Viele von ihnen kamen auch aus weit entfernten Orten aus den Distrikten Hazaribagh, Chatra, Koderma und Bokaro mit einer maximalen Entfernung von 100 km.*

*Wir haben bis März 2020 reguläre Offline-Kurse gemäß den IGNOU-Normen durchgeführt. Aufgrund von Covid 19 wurden Offline-Kurse ausgesetzt und Online-Kurse von Mai 2020 bis 2021 durchgeführt und dann wieder Offline-Kurse aufgenommen.*

*Aufgrund bestimmter Änderungen in IGNOU, die erforderten, dass das IGNOU-Studienzentrum an ein voll verpfändetes College angeschlossen werden sollte, wurde das spezielle Studienzentrum am VTI ab März 2022 mit allen Kursen an das K. B Women's College Hazaribag verlegt. Sr. Jessy Jose war Ein akademischer Berater bei IGNOU für BSW/MSW-Kurse fungiert weiterhin als akademischer Berater und betreut die Studenten bei ihrer Feldarbeit.*

*Da MSW-Kurse Feldarbeit (begleitend und Praktikum) von 150 Tagen (45+30 erstes Jahr, 45+30 zweites Jahr in 4 verschiedenen Agenturen) beinhalten, die für den Abschluss des Kurses obligatorisch ist, nehmen sich viele berufstätige Studenten viel Zeit für den Abschluss Tagebuch. Nach Abschluss ihrer wissenschaftlichen Arbeiten versuchen sie, die Feldforschung abzuschließen und ihr Tagebuch zu vervollständigen. Während dieser Zeit benötigen sie die Anleitung des Betreuers (akademischen Beraters) und kommen deshalb zum Holy Cross Social Service Centre zur Beratung und Überprüfung der Zeitschriften, bevor diese an die Universität geschickt werden. Während der Corona-Zeit konnten Studierende auch keine Feldforschung betreiben, da die Behörden sie nur ungern aufnehmen wollten.*

*Das Holy Cross Social Service Centre wurde für die Durchführung von Unterrichtsstunden genutzt und wird noch immer für die Beratung und Anleitung von Studenten genutzt, die zur Feldforschungsaufsicht kommen. Im Jahr 2023 wurden vierzehn MSW-Studenten zu unterschiedlichen Zeiten betreut. Es gibt immer noch Studierende, die ihr Tagebuch noch nicht fertiggestellt haben und im kommenden Jahr Unterstützung benötigen würden. Von 2017 bis 2023 waren insgesamt 125 Studierende für MSW/BSW eingeschrieben.*

*Da das IGNOU-Studienzentrum jedoch an das K. B Women's College in Hazaribag verlegt wird, werden die Kurse nicht im Social Service Center abgehalten, sondern das HCSSC-Gebäude im zweiten Stock, das für die Durchführung von MSW-Kursen errichtet wurde, wird von der Holy Cross School genutzt Lehrveranstaltungen ab April 2023 aufgrund fehlender Plätze vorübergehend durchzuführen.*

*Die Liste der Studierenden nach Gruppen ist beigefügt.*

*Sr. Jessy Jose, Regisseurin,  
Sozialdienstzentrum Holy Cross, Hazaribag*

Sehr geehrter Herr Norbert Scheiwe,

Grüße der Liebe, des Friedens und der Freude!

Wir wünschen Ihnen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit und wünschen Ihnen Ein erfolgreiches neues Jahr 2024 mit viel Gesundheit und Glück.

Sr. Ruby hat mir aufgetragen, Ihnen einen Bericht über BSW und MSW zu schicken. Kurse im Holy Cross Social Service Centre, Hazaribag. Hier mit Ich übermittle einen kurzen Bericht über die in Holy durchgeführten BSW- und MSW-Kurse des Holy Cross Social Service Center durch IGNOU (Indira Gandhi National Open Universität) unter dem speziellen Studienzentrum von Holy Cross VTI (Vocational Training Institute) Hazaribag vom Juli 2017. IGNOU hat einige mitgebracht Änderungen in den Studienzentren, die das IGNOU-Studienzentrum erforderten sollte an eine voll verpfändete Hochschule angeschlossen werden. Das Evening College des VTI. Es gibt nur wenige Studienrichtungen, daher gibt es das spezielle Studienzentrum von IGNOU VTI wurde ab März 2022 an das K. B Women's College Hazaribag verlegt.

Jessy Jose, die für die BSW- und MSW-Kurse in Holy verantwortlich war Das Cross Social Service Centre in Hazaribag ist weiterhin das akademische Zentrum Beraterin am K. B Women's College Hazaribag und beaufsichtigt die Studenten für ihre Feldarbeit. Mit der finanziellen Unterstützung des LUCY-Projekts wurde der zweite Stock des Gebäudes des Holy Cross Social Service Center wurde für die BSW errichtet und MSW-Kurse, die von der Holy Cross School zur Durchführung von Unterrichtsstunden genutzt werden ab April 2023, da derzeit nicht genügend Unterrichtsräume vorhanden sind.

Wir danken Ihnen, Herr Scheiwe und dem Team, für Ihre großartige Arbeit Verständnis und großzügige Unterstützung. Möge Gott Sie segnen und belohnen für alles, was Sie tun, um vielen Wohlfahrtsorganisationen, Studenten, arm und bedürftig.

Mit Gebeten und Grüßen,

Sr. Rosily Kolencherry, Provinzkoordinator Sozialministerium  
Holy Cross Institute, Hazaribag

List of students under IGNOU BSW/ MSW

Year	Session	No. of students		No. of students		
		MSW I	MSW II	BSW I	BSW II	BSW III
2017	July	08				
2018	January	05	06			
2018	July	04	---	08		
2019	January	08	02	01		
2019	July	14	04	---	01	
2020	January	01	07	02	---	
2020	July	04	10	---	01	01
2021	January	05	02	01	02	01
2021	July	04	04	01		01
2022	January	01	01			
2022	July	03	05		01	01
2023	January	01	01			01
	Total	58	44	13	05	05

Grand Total - 125

## Weitere Spendenabrechnungen aus Hazaribag

Weiter haben uns die Sisters eine genaue Abrechnung der einzelnen Projekte von 2022-2024 vorgelegt und die jeweiligen Ausgaben dokumentiert.

Die erste Liste zeigt die Abrechnung der Spendengelder, die zweite Liste, die Abrechnung der Spenden für die „Frauenuniversität“ und die dritte Liste die Abrechnung der Spenden für den Anbau von drei Klassenzimmern, die wir im Jahr 2016 finanziert haben.

## Spenden seit 2022

HOLY CROSS INSTITUTE, HAZARIBAGH, INDIA  
LUCY PROJECT, STATEMENT OF ACCOUNTS FROM APRIL, 2022 TO FEBRUARY 2024

RECEIPTS	EUR	(RUPEES)	PAYMENTS	(RUPEES)
Opening Balance as on 31.03.2022		7,69,336.00	Holy Cross Charcell	
Received from Mr. Michael Schetter Lucy Foundation			School fee paid for 75 students of HIG to X	1,72,873.00
27.01.2023 For Charcell	2,000.00	1,74,400.00	Rank charges paid on EUR 2000	1,437.00
27.01.2023 Education of Girls- Barbus and other schools	15,000.00	14,00,000.00	HIV/AIDS School	
27.01.2023 HIV/AIDS Children	10,000.00	8,75,400.00	Construction of extension of School building for HIV/AIDS Students	15,87,776.00
27.01.2023 St Robert's Girls School Building refund	5,000.00	4,37,700.00	Visma Kumar's 3 children	
27.01.2023 Gurudham School	1,800.00	1,31,310.00	School fees paid for Visma's 3 children	1,34,500.00
27.01.2023 Visma, Lalita and Sora	1,000.00	87,640.00	St Robert's School building refund	4,37,700.00
27.02.2024 Charcell School	2,000.00	1,75,800.00	Gurudham School	
27.02.2024 HIV/AIDS Children	7,000.00	6,18,880.00	Salary paid to 2 teachers for 6 months	1,11,310.00
27.02.2024 Gurudham School Students	1,500.00	1,31,825.00	Study help given to Rakesh Mannu for TTC	20,000.00
27.02.2024 Visma, Sora and Lalita	1,000.00	87,800.00	Barbus School	
27.02.2024 Barbus and other schools	15,500.00	13,89,115.00	Salary and P.F paid to 14 staff of Barbus School from April 2023 to November 2023	13,71,864.00
<b>Total</b>	<b>62,500.00</b>	<b>62,96,226.00</b>	Barbus School	
			Balance with Ranch Society	1,75,900.00
			Balance with Shukunda Pawan Kous Niketan	13,87,291.00
			Balance with Holy Cross Institute	8,35,520.00
			<b>Total</b>	<b>62,96,226.00</b>

*[Signature]*  
Treasurer  
Holy Cross Institute  
Hazaribagh-825301  
Jharkhand

*[Signature]*  
Provincial Superior  
Holy Cross Institute  
Hazaribagh-825301  
Jharkhand

# Ausgaben Frauenuniversität

**HOLY CROSS INSTITUTE, HAZARIBAGH, INDIA**  
**COMMUNITY COLLEGE (UNIVERSITY) AT HOLY CROSS VT**  
**LUCY PROJECT- STATEMENT OF ACCOUNTS FROM APRIL 2017 TO FEBRUARY 2024**

RECEIPTS	EUR	(RUPEES)	PAYMENTS	(RUPEES)
Received from Mr. Norbert Scheiber Lucy Foundation			Study help given to Anjali Kisku for MOW studies of Community College, VT, Hazaribag	18,000.00
15.03.2017	30,000.00	21,03,532.00		
01.03.2017	16,800.00	11,19,280.00	Extension of Holy Cross Social Service Building for BSW and MOW studies	48,20,000.00
08.01.2021	14,000.00	12,54,240.00		
20.01.2022	4,300.00	3,58,897.00		
<b>Total</b>	<b>64,300.00</b>	<b>48,36,049.00</b>	<b>Total</b>	<b>48,36,049.00</b>

  
 Treasurer  
 Holy Cross Institute  
 Hazaribagh-825301  
 Jharkhand

  
 Provincial Superior  
 Holy Cross Institute  
 Hazaribagh-825301  
 Jharkhand

# Abrechnung des Baukostenzuschusses für die Klassenzimmer der St. Robertsschool

**HOLY CROSS INSTITUTE, HAZARIBAGH, INDIA**  
**ST. ROBERT'S GIRLS SCHOOL, BUILDING**  
**LUCY PROJECT- STATEMENT OF ACCOUNTS FROM NOVEMBER, 2016 TO FEBRUARY 2024**

RECEIPTS	EUR	(RUPEES)	PAYMENTS	(RUPEES)
Received from Mr. Norbert Scheiber Lucy Foundation			St Robert's Girls School Building expenses	37,26,592.00
15.11.2016	EUR 5500	3,99,750.00		
06.01.2017	EUR 5500	3,92,568.00		
29.12.2017	EUR 5500	4,17,888.00		
25.01.2019	EUR 5500	4,40,814.00		
20.01.2020	EUR 5500	4,31,876.00		
27.01.2023	EUR 5500	4,37,700.00		
Spent from Holy Cross Institute, Hazaribagh		12,05,918.00		
<b>Total</b>	<b>EUR 27500</b>	<b>37,26,592.00</b>	<b>Total</b>	<b>37,26,592.00</b>

  
 Treasurer  
 Holy Cross Institute  
 Hazaribagh-825301  
 Jharkhand

  
 Provincial Superior  
 Holy Cross Institute  
 Hazaribagh-825301  
 Jharkhand

### Traumapädagogisches Projekt

Bei unserem letzten Besuch des „Ashani Ketan Projektes“, also der 16 jungen Mädchen aus den Slums von Bangalore, vor der Coronapandemie im Januar 2020 hatte ich ein für mich sehr einschneidendes Erlebnis, hier die Geschichte dazu:

Wie üblich tanzten und sangen die Girls anlässlich des Besuches unserer Förderergruppe fröhlich und mit viel Freude für uns, nur ein kleines Girl, etwa 7-8 Jahre alt hatte dabei keinen Spaß, ja war richtiggehend traurig. Als die Vorführung vorbei war, führten uns die Sisters und die Mädchen in den großen Garten, in dem sie dann rumtollten und spielten oder uns ihre Spielsachen zeigen wollten. Das kleine Mädchen, das mir schon beim Tanz aufgefallen war, kam direkt auf mich zu, fasste mich an die Hand und begann mir in ihrer Sprache; einem südindischen Dialekt, zu erzählen. Sie sprach und sprach wie ein Wasserfall und führte mich gleichzeitig, wie blind, durch das Gelände. Erst nach einiger Zeit merkte ich, dass sie die Kapelle, die auf dem Gelände war, ansteuerte. Sie ließ mich nicht einmal los, als wir die Schuhe vor dem Betreten der Kapelle auszogen. Zielstrebig gingen wir in die ersten Bänke und setzten uns hin. Nach wie vor erzählte sie weiter, ihr schien es egal zu sein, ob ich sie verstehe oder nicht aber ich glaube eher, sie setzte einfach voraus, dass ich ihre Sprache spreche. Nach gefühlten 45 Minuten führte sie mich dann wieder zu dem Haus, in dem sie untergebracht waren, ließ meine Hand los und sprang zu den anderen Kindern.

Ein Ereignis, das mich doch sehr erstaunte und beeindruckte und dass ich so ein erstes Mal erlebte und ich fragte die verantwortliche Sister, was denn mit diesem kleinen Mädchen los sein. Sie erzählte mir, dass sie aus einem ganz armen Stadtteil von Bangalore aus einem Slum kommt und über das letzte Wochenende bei ihren Eltern zu Hause war. Dort musste sie miterleben, wie ihr Vater, den sie wohl, trotz aller Armut sehr geliebt hat, sich vor der Familie erhängte.

Eine schreckliche Erfahrung und natürlich furchtbar traumatisierend für dieses Kind. Sie hatte wohl an diesem Tag das Bedürfnis, einem männlichen Wesen ihre Geschichte zu erzählen, Teile davon los zu werden, was sie bedrückt und belastet und sie hat mich als geeignete Person herausgesucht.

Mich hat dieses Erlebnis sehr lange beschäftigt, tut es heute noch und wir haben in unserer Gruppe und im Hilfswerk länger darüber nachgedacht und diskutiert, wie wir damit konstruktiv umgehen wollen. Offensichtlich, so haben wir festgestellt, scheint es notwendig, die indischen Sisters fachlich mit dem Thema „Traumata“ und einem angemessenen Umgang damit zu qualifizieren und auszubilden, damit die Kinder eine gute und ihrer Situation entsprechenden Betreuung erhalten. Bei einer Gruppe mit 16 Kindern und einer oder maximal betreuenden 2 Sisters ist diese oft wenig möglich. Da geht es, wie bei uns noch vor 40 Jahren, um Versorgung und weniger um individuelle Begleitung.

Und so entstand die Idee, die Sisters zumindest mit dem Thema bekannt zu machen und ihnen ein wenig Handwerkzeug und Handlungssicherheit zu vermitteln, um mit derartigen Situationen pädagogisch adäquat umzugehen. Wir können nichts an den äußeren Rahmenbedingungen und erst recht nicht an den Lebenssituationen der einzelnen Familien, aus denen die Kinder kommen, konkret verändern. Aber wir können uns bemühen mitzuwirken, dass die Kinder fachlich bestmöglich im indischen Kontext begleitet und betreut werden und somit neue Lebensperspektiven und eine neue Hoffnung entwickeln können. Das ist unsere Aufgabe als Hilfswerk.

Eine deutsche Stiftung hat uns für dieses Projekt den Betrag von 10.000 Euro zur Verfügung gestellt und wir haben deutsche ausgebildete Traumapädagoginnen gewinnen können, die in einem ehrenamtlichen Rahmen (bei Erstattung aller entstehenden Kosten) diese Fortbildungen anbieten werden.

Die Sisters haben mit viel Interesse dieser Idee zugestimmt und wir werden dieses Angebot für alle Provinzen zur Verfügung stellen. Am Ende sollen dann einige Sisters selbst soweit qualifiziert sein, dass sie selbst derartige Fortbildungen anbieten können. So soll die Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet sein, denn sie werden in ihren sozialen Angeboten auch in Zukunft mit vielen Kindern zu tun haben, die schreckliche Dinge durchgemacht und erlebt haben und denen dann nicht nur eine gute Versorgung und Bildung, sondern auch durch ein besseres Verständnis für ihre Situation eine zumindest teilweise Gesundung ihrer Seelen ermöglicht werden kann. Ein lohnendes Projekt. Wir werden weiter berichten. Im folgenden unser Konzept:





## **Traumpädagogisches Multiplikatorinnenkonzept des LUCY-Hilfswerkes - Bildung für Kinder e.V.**

### **Projekthintergrund**

Die katholischen Holy-Cross Sisters in Indien, speziell in Bangalore, betreiben stationäre pädagogische Einrichtungen für Kinder, die aus schwierigen sozialen Lagen kommen und denen sie, neben existentiellen Rahmenbedingungen wie Wohnen und Essen auch schulische und soziale Bildung anbieten. Viele dieser Kinder kommen aus den Slums der Großstädte und haben dort seit Beginn ihres Lebens oft leidvolle körperliche oder seelische Erfahrungen erleben müssen. Die Kinder werden von fachlich qualifizierten, sozialpädagogisch ausgebildeten Schwestern betreut, allerdings sind Personalschlüssel, therapeutische Angebote oder möglichst geringe Gruppengrößen nicht mit europäischen Standards vergleichbar.

Auch zusätzliche Qualifikationen wie traumapädagogische Ausbildungen oder andere sonderpädagogische Weiterbildungen sind eher selten.

Das LUCY-Hilfswerk fördert in Bangalore zwei stationäre Gruppen von Mädchen die aus den Slums kommen und von den Sisters getragen werden: Das „Satgayamprojekt“ und das „Asha Niketan Projekt“. Jeweils 16 Mädchen zwischen sieben und 14 Jahren leben in einer Gemeinschaft zusammen, werden extern beschult und von einer oder zwei Pädagoginnen in speziell für zur Verfügung gestellten Gruppenräumlichkeiten begleitet. Die Kinder leben in einfachen, den indischen Verhältnissen angepassten Räumen und verfügen über alle notwendigen Materialien und Ausstattungen.

Die Mädchen haben regelmäßigen Kontakt zu ihren Eltern und können in Ferienzeiten und auch zu anderen vereinbarten Terminen ihre Eltern und Geschwister besuchen. Eine staatliche Unterstützung für derartige Konzepte gibt es eher nicht.

Neben diesen Gruppen haben die Sisters, die in fünf indischen Provinzen eine Vielzahl von Angeboten für sozial benachteiligte Menschen anbieten, weitere pädagogische Einrichtungen, wie Schulen, Heime, Frauenprojekte, AIDS-Einrichtungen usw.

Oft haben die Kinder, aber auch die Frauen in ihren häuslichen Rahmenbedingungen traumatische Erfahrungen sammeln müssen, die nicht selten zu sozial nicht mehr einzuordnenden Verhaltensweisen und psychischen Erkrankungen führen und mit denen dann die damit befassten Lehrerinnen und Erzieherinnen überfordert sein können.

Unser Projekt hat das Ziel, pädagogisch arbeitende Sisters und Laien an das Thema „Trauma“ heranzuführen und ihnen über traumapädagogische Sichtweisen und Praktiken Verständnis und Handlungskompetenz näher zu bringen. Jede von ihnen wird fast täglich mit Lebensbedingungen ihres Klientel konfrontiert, die mit traumatischen Erfahrungen, wie körperlicher oder sexueller Gewalt, Tod und Leiden, Ablehnung zusammenhängen. Das Projekt soll für die Hintergründe Verständnis wecken und ihnen konkretes Handwerkszeug vermitteln, damit sie in ihrer schweren Arbeit besser damit umgehen und ihr Klientel besser unterstützen können.

In einer erste Phase (Block I) sollen Sisters und auch Laien in die Theorie der Traumapädagogik eingeführt und durch praktische Übungen ganz konkrete praktische Übungen eingeübt werden.

In einer zweiten Phase (Block II) sollen interessierte Teilnehmerinnen aus Block I zunächst vertieftes Theoriewissen erhalten, erweiterte Handlungspraktiken und gleichzeitig Techniken der Erwachsenenbildung kennenlernen, mit denen sie ihr Wissen an andere weiter geben können.

Sie sollen dadurch qualifiziert werden, in weiterführenden Workshops als Multiplikatorinnen anderen Pädagoginnen traumapädagogisches Wissen und Arbeiten zu vermitteln und sie weiter zu qualifizieren.

### **Fortbildungsziele:**

- Ziel 1 traumapädagogisches Theoriewissen vermitteln
- Ziel 2 praktische Handlungsoptionen einüben
- Ziel 3 Theoriewissen vertiefen
- Ziel 4 Techniken der Erwachsenenbildung kennen lernen
- Ziel 5 Multiplikatorinnen ausbilden, die ihr Wissen in eigenen Workshops weitergeben

## Projektbeschreibung:

Zwei qualifizierte Traumapädagoginnen, (Psychologin, Pädagogin ) und eine Erwachsenenbildnerin, die das LUCY-Hilfswerk zur Verfügung stellt, erarbeiten auf der Grundlage der jeweiligen Blöcke ein Curriculum des gesamten Qualifizierungsprojektes.

Als Trainerinnen sind ausschließlich Frauen vorgesehen.

Jeweils 10-12 Teilnehmerinnen werden in englischer Sprache in einem Wochenkurs in das Thema eingeführt. Es finden zwei Wochenveranstaltungen für insgesamt ca. 20-25 Teilnehmerinnen hintereinander statt.

**Block I:** jeweils 15-18 Teilnehmende ( Gruppengröße ist variabel )

	<b>Inhalt: Einführungsblock Inhalt z.B.)</b>
<b>1</b>	Definition Trauma
<b>W</b>	entstehen von Traumata
<b>O</b>	Symptome/Auswirkungen
<b>C</b>	mögliche Reaktionen
<b>H</b>	Techniken der Hilfe
<b>E</b>	bisherige Erfahrungen
	praktische Übungen
	usw.

**Zeitraum:** zweites Halbjahr 2024

**Block II:** 8–10 Teilnehmerinnen aus den zwei Veranstaltungen des Block I im zweiten Block nehmen interessierte Teilnehmerinnen aus den beiden Veranstaltungen des ersten Blockes teil. In diesem Block wird das Theoriewissen in einem zweiwöchigen Kurs vertieft und durch praktische Übungen gefestigt.



Daneben werden Grundkenntnisse und Techniken der Erwachsenenbildung vermittelt, damit die Teilnehmerinnen zukünftig in die Lage versetzt werden können, eigene Workshops zum Thema „Traumapädagogik“ durchzuführen.

In diesem „Intensivblock“ werden drei Referentinnen eingesetzt. Zusätzlich zu den traumapädagogisch qualifizierten Dozentinnen wird eine im Bereich Erwachsenenbildung/Coaching qualifizierte Trainerin teilnehmen.

<b>Z W O C H E N</b>	<b>Inhalt: Vermitteln von vertieftem Wissen, Erwachsenenbildung</b>
	Definition Trauma, entstehen von Traumata
	Symptome/Auswirkungen
	mögliche Reaktionen
	Techniken der Hilfe
	bisherige Erfahrungen
	praktische Übungen
Kennenlernen von Techniken der Erwachsenenbildung	
usw.	

**Zeitraum:** erste Jahreshälfte 2025

## Projektziele

Das **traumapädagogische Multiplikatorinnenprojekt** hat nicht das Ziel Traumapädagoginnen umfassend auszubilden. Es will lediglich für dieses Thema sensibilisieren und erfahrene Praktikerinnen an das Thema heranführen.

Es soll ihnen mehr Handlungssicherheit im Umgang mit bisher wenig nachvollziehbaren Verhaltensweisen von Kindern und Erwachsenen anbieten und somit die Qualität ihrer Arbeit verbessern helfen.

Gleichzeitig soll es die Holy-Cross Sisters in die Lage versetzen, in Zukunft mit qualifiziertem Personal themenbezogene Workshops anzubieten.

Möglicherweise wird auch das Interesse einzelner Teilnehmerinnen geweckt, sich in Indien selbst weiter zu qualifizieren. Es kann ein Alleinstellungsmerkmal des Ordens werden.

Das LUCY-Hilfswerk – Bildung für Kinder- e.V. versteht sich als Impulsgeber. Die Autonomie, eigene Fachlichkeit und Erfahrungen der Sisters und die gültigen kulturellen Unterschiede sind ausschlaggebende Grundlagen der Projektplanung und sichern die Weiterentwicklungsperspektive und Nachhaltigkeit.

Bei unserem Besuch im November in Bangalore stellten uns die Sisters ein Projekt von, das uns stark inspirierte. In Kooperation mit einer süddeutschen Stiftung, die in den Bereichen Behindertenhilfe und Altenhilfe tätig ist, qualifizieren die Sisters indische Fachkräfte in der deutschen Sprache. Sie bieten einen Deutschkurs an (mit Goetheinstitutsabschluss), der die jungen Menschen soweit qualifiziert, dass sie eine deutsche Arbeitserlaubnis erhalten können. Teilweise verfügen die Pflegekräfte schon über Vorverträge mit deutschen Institutionen, die ihnen nach der Deutschprüfung dann eine Arbeitsstelle in Süddeutschland garantieren. Weiter können die jungen Leute in einem Hostel der Sisters wohnen und erhalten von ihren zukünftigen Dienstgebern schon ein kleines Salär, das ihnen die Existenz für die Zeit des Sprachkurses sichert. Annähernd 30 junge Menschen nehmen an diesem Kurs teil und wir konnten uns, schon nach vier Monaten Sprachkurs ausgezeichnet in deutscher Sprache mit ihnen unterhalten!

Ein auf Eigeninitiative begründetes Projekt, das dem Fachkräftemangel in der Pflege bei uns entgegenwirkt. Natürlich erhalten die jungen Menschen nach ihrem Wechsel nach Deutschland durch die neuen Arbeitgeber auch eine weitere Begleitung und Betreuung, die sie bei der Integration unterstützen wird.

Ein Modell, das inzwischen nicht nur in der Pflege, sondern in manchen Regionen auch im Handwerksbereich praktiziert wird.

Mir kam bei diesem Modell sofort auch der Fachkräftemangel im Bereich der „Sozialen Arbeit“ in den Sinn und ich sprach die Provinzoberin *Sister Archana* an, ob sie sich auch ein derartiges Projekt in Kooperation mit deutschen Jugendhilfeeinrichtungen, ihrer ordenseigenen Hochschule für Soziale Arbeit und dem LUCY-Hilfswerk vorstellen kann.

Sie konnte! Und so war unserer erster Anlaufpunkt bei der Reise im Februar/März 2024 die Hochschule der Sisters in Calicut und intensive Gespräche mit der Hochschulleitung, Studentinnen und Studenten und der Provinzoberin. Auch eine deutsche Hochschule hat bereits Interesse bekundet und so werden wir uns in den nächsten Wochen und Monaten bemühen, ein derartiges Projekt auf den Weg zu bringen. Sicherlich werden noch viele Gespräche, administrative Hürden, gute Kooperationen und eine angemessene Finanzierung durch interessierte Projektpartner notwendig sein, aber ein Grundstein ist gelegt.

Vielleicht entsteht so als Ziel eine kleine Agentur, die indische Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter vermittelt, qualifiziert und begleitet und dadurch mithilft, unseren Fachkräftemangel in diesem Bereich zu lindern und Arbeitslosigkeit in Indien zu verhindern. Dabei müssen noch viele kulturelle und administrative Hürden überwunden und ausgeräumt werden. Sollte das funktionieren, sind dann durchaus auch andere Berufsgruppen vorstellbar. Auch hier halten wir sie weiter auf dem Laufenden.

## **Spendenausblick 2024**

Im Rahmen unserer Indienreise besuchten wir auch die Schule in Sonada in Westbengalen, ein Ort, der in der Teeregion Westbengalens liegt, nahe der Grenze zu Sikkim. Wie oben im Reisebericht berichtet fuhren wir auf dem Weg ins ehemalige Himalyakönigreich auch durch Orte, die von einer kurz vorher tobenden Regenphase und starken Überschwemmungen gezeichnet waren. Auch Sonada ist schon lange von Starkregen getroffen und ganz besonders die dortige große Schule der Sisters. Ein ganzer Hang mit einer Stützmauer ist weggerutscht, ein kleiner Bach der ansonsten am Grundstück vorbeifließt hat sich seinen Weg durch das Gelände und durch die angrenzenden Nachbarhäuser gebahnt und viele davon überschwemmt. Die Klimaänderung hält auch dort Einzug!

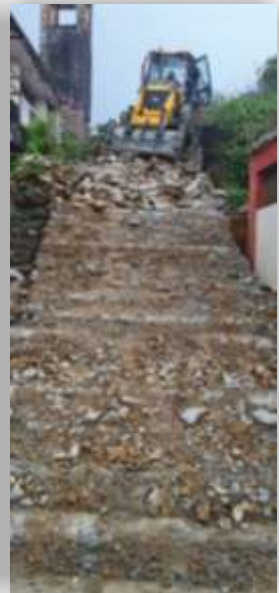
Als wir die Schule recht kurz besuchten, hatten die Sisters uns von der Katastrophe berichtet, wir konnten auch Teile des Schadens sehen, aber mangels ausreichender weiterer Info keine weiteren Schlüsse ziehen. Die ganzen Ausmaße des Unglücks waren auch noch nicht hinreichend absehbar.



Die Sisters versuchen bisher mit ihren eigenen Mitteln, den Schaden zu beheben, ein geplanter und begonnener Spielplatz wurde ebenfalls weggespült und die Sisters werden vom Ort und den Behörden gedrängt, die Schäden zu beheben. Die Schule in Sonada ist eine der gut besuchten sehr große Mädchenschulen ( über 3.000 Schülerinnen ) in der Region und hat einen ausgezeichneten Ruf. Die Existenz steht jetzt auf Grund der momentanen Situation auch auf dem Spiel, weil z.B. auch für den auf dem Gelände angesiedelten Kindergarten kein angemessenes Außengelände mehr zur Verfügung steht. Sollte die Schule ihren Unterricht einstellen müssen, könnten viele Mädchen ihren Chance auf Bildung verlieren.

Der Gesamtfinanzierungsbedarf für eine nachhaltige Sicherung des Geländes und für den Bau eines Spielplatzes beläuft sich auf annähernd 200.000 Euro. Das Mutterhaus trägt davon einen Teil und auch einige Eigenmittel können aufgebracht werden. Wir überlegen als Hilfswerk, inwieweit wir auch einen Beitrag zur Sicherung der Schule und besonders für den Bau des Spielplatzes leisten können und werden dies im Mai bei dem geplanten Besuch in Ingenbohl konkretisieren. Möglicherweise können wir Mittel bündeln und Sonder-spendenaktionen auf den Weg bringen, um da weiter zu kommen. Auf jeden Fall können wir die Sisters in dieser Notsituation nicht alleine lassen, gerade in dieser neuen Provinz, die sich erst konsolidieren muss.

**Für kreative Vorschläge sind wir sehr dankbar.**





## Geplanter Besuch in Ingenbohl

Die Pandemie hat es immer und immer wieder verhindert, dass wir den regelmäßigen Kontakt zur Ordensleitung der „Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz“ in Ingenbohl auch persönlich weiter pflegen konnten. Nach der Neuwahl der Generaloberin und weiterer europäischer und indischer Vertreterinnen in den Generalrat ist es umso wichtiger, sich auch wieder einmal persönlich und vor Ort zu treffen und den Austausch zu pflegen. Die Sisters haben natürlich sehr viel zu tun und sind auch sehr viel in den jeweiligen Provinzen ihres Ordens weltweit unterwegs. Umso glücklicher sind wir nun, dass es mit einem Termin nach dem Pfingstfest am 28. Mai endlich geklappt hat. VertreterInnen des Vorstandes werden sich auf dem Weg an den Vierwaldstätter See auf den Klosterhügel nach Ingenbohl machen und wir freuen uns schon jetzt auf die Begegnung.

Auch Prof. Dr. Arno Steudter, der Vorsitzende des Hilfswerkes „Die Kinder des Holy Cross“, das schwerpunktmäßig das Kinderheim in Delhi und AIDS-Projekte in Patna unterstützt, wird mit einem Vertreter des Vorstandes mit dabei sein. Wir kooperieren in verschiedenen Bereichen eng zusammen und werden auch die Gelegenheit zur gemeinsamen Kommunikation mit den Sisters nutzen. Wichtigste Themen werden die Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit mit den indischen Provinzen unter sich verändernden politischen, strukturellen und finanziellen Bedingungen sein und unser Beitrag, den wir dabei weiter als Hilfswerke leisten können.

Nach dreißig Jahren kontinuierlicher Arbeit in und für Indien müssen wir feststellen, dass es genau diese „Anpassungsleistungen“ an die jeweiligen Bedingungen sind, die es erst ermöglichen, konstruktiv und nachhaltig wirken zu können. Dafür ist der regelmäßige Austausch und das Wissen des jeweiligen Partners über die Veränderungen existentiell wichtig. Dies ist auch die Stärke kleinerer und flexibler NGO's wie wir es sind, mit einer flachen Administration und Hierarchie. Als auch langjährig erfahrener Jakobuspilger weiß ich, dass sich das Ziel nicht ändert bzw. nicht ändern muss, aber die Wege dorthin schon. Wir sind auf dem Weg. Auch hier berichten wir über die Ergebnisse.





## Geplanter Besuch in Uganda

Schon lange sind wir in unserem relativ neuen Projektland Uganda von den Sisters eingeladen, um uns auch dort von Ihrer Arbeit berichten zu lassen und Land und Leute kennen zu lernen. Aus Zeitgründen haben wir darauf verzichtet, den Besuch in Uganda und die Februarreise zusammenzulegen, es wäre einfach zu viel und vor allen Dingen auch zu anstrengend gewesen. Vorgenommen haben wir uns im Vorstand, im Spätherbst dieses Jahres einen neuen Versuch zu starten, um auch hier näher an die Projekte zu kommen. Die Einladung der Sisters gilt noch, eine kleine deutsch/ugandische Reiseagentur, die uns bei der Reiseplanung unterstützt ist auch schon gefunden. Wir werden auch darüber weiter informieren.

## Info aus dem Vorstand

Neben der Spendenverteilung und der zu erwartenden Entwicklungen in Sonada standen auf der Vorstandssitzung am 13. Januar 2024 die Themen Indienreise 2024, Planung Uganda, Entwicklung der Stiftung, die Berichte aus Indien, die neuen Projekte sowie die Aktualisierung der Homepage, der Spendenakquise und der Kooperationen mit verschiedenen Schulen auf der Agenda.



Neu in den Vorstand kooptiert wurde Frau *Esha Deibel* aus Sinzheim bei Baden-Baden.

Frau Deibel wird mit Frau *Sushmita Kramer* unsere Instagrampräsenz betreuen, so dass wir auch in diesem Medium vertreten sein werden.

Danke für dieses Engagement.



## Vortragsreihe

In diesem Jahr möchten wir die „Schlagzahl“ der Öffentlichkeitsarbeit ein wenig erhöhen. Unter anderem wollen wir in verschiedenen Regionen LUCY-Vorträge anbieten, die interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer über unsere Reisen und die Arbeit informieren möchte. Das können Pfarrgemeinden, Jugendclubs, Schulen Bildungswerke und Volkshochschulen oder auch andere Interessengruppen sein. Sollten sie derartige Gruppierungen kennen oder sogar dazu gehören, wir machen schnellstmöglich einen Termin und kommen gerne.

Anfragen bitte über:

NScheiwe@t-online.de oder info@lucy-hilfswerk.org  
oder telefonisch 01709942921.

## Adress- und Kontoänderungen

Wir haben ein sehr großes Interesse daran, unsere Informationen, den Schriftverkehr und den Zahlungsverkehr gut organisiert und möglichst ohne große Komplikationen zu erledigen.

Immer wieder erhalten wir allerdings Spendenbescheinigungen und LUCY-Infobriefe zurück oder Bankeinzüge werden uns wieder belastet. All das verursacht zusätzlichen Zeit- und Verwaltungsaufwand sowie zusätzliche Kosten, die wir gerne reduzieren möchten.

Wir bitten Sie alle recht herzlich uns, bei einem Umzug oder bei einem Wechsel der Bank (sofern wir die Spende einziehen) die neue Adresse oder Bankverbindung kurz mitzuteilen.

Wir werden uns dann schnell bemühen, die Änderungen in unseren Verteiler aufzunehmen. Vielen Dank.

## Termine

- 25.05. Videokonferenz des Vorstandes
- 18.05. LUCY-Vorstand präsent, Oberrimsingen
- 15.09. Flohmarkt, Campus Christophorus-Jugendwerk, Oberrimsingen
- N.N. div. Vorträge ( Termine in den Medien und der regionalen Presse)

## LUCY in der Presse

### **Gründer des Lucy-Hilfswerks Breisach: "Ich sah sterbende Menschen am Straßenrand"**

Von Christian Engel, Di, 02. Januar 2024, Badische3 Zeitung, Breisach

Das Lucy-Hilfswerk aus Breisach unterstützt von Armut betroffene Mädchen in Indien. Gründer Norbert Scheiwe war jüngst wieder selbst vor Ort und hat neue Projektpläne geschmiedet.

BZ: Herr Scheiwe, Sie haben das Lucy-Hilfswerk mit Sitz in Breisach gegründet, mit dem Ziel, von Armut betroffene Mädchen in Indien zu fördern. Das war vor 30 Jahren. Was war damals der ausschlaggebende Punkt für Ihre Entscheidung, sich gerade dort zu engagieren?

Scheiwe: Zur Vorgeschichte: Ich war damals Leiter des Christophorus-Jugendwerks in Breisach. Ein paar Jugendliche von uns gingen damals für einige Monate nach Indien, um in Projekten der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz mitzuarbeiten, einer Ordensgemeinschaft der katholischen Kirche. Ich wollte die Jugendlichen besuchen und reiste daher nach Indien. Von Beginn an hat mich das Land fasziniert.

BZ: Was hat Sie beeindruckt?

Scheiwe: Da war diese unglaubliche Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen. Da war dieses hochgradige Engagement der Schwestern, sich für die ärmsten Menschen einzusetzen. Und davon gab und gibt es genug in Indien. So faszinierend Indien ist, so abschreckend waren und sind viele Dinge aber auch. Mit Armut kann man umgehen, was ich dort erlebte, war jedoch teilweise pures Elend. Ich traf auf Menschen, die sich etwa aufgrund der Kastenstruktur oder aus religiösen oder kulturellen Zwängen nicht aus ihrer misslichen Lage befreien konnten. Ich sah sterbende Menschen am Straßenrand, abgemagerte Bettler, die nicht mal ein Stück Brot hatten. Ich sah Frauen in Krankenhäusern, die von ihren Männern angezündet worden waren, weil die Mitgift nicht gereicht hatte.

BZ: Und mit diesen gemischten Eindrücken kehrten Sie zurück nach Deutschland ...  
Scheiwe: ... und erst mal saß ich wie in einer Glocke und wusste gar nicht, wie ich da rauskommen sollte. Es war ein Gefühl tiefer Betroffenheit, ein Gefühl der Ohnmacht. In solchen Momenten neige ich dazu, aktiv zu werden. Also bat ich meine Freunde und Bekannte, alle, die es hören wollten oder nicht, um Spenden in Höhe von fünf D-Mark, um anfangen zu können – um die ersten Projekte zu unterstützen.

BZ: Das Hilfswerk Lucy war geboren.

Scheiwe: Der Fokus lag von Anfang an auf der Förderung von Mädchen, besonders im Bereich Bildung. Bildung ist der Schlüssel, sie ermöglicht den Mädchen Perspektiven. Und so fingen wir an, mit den Barmherzigen Schwestern zusammenzuarbeiten, die bereits zahlreiche Projekte ins Leben gerufen hatten. Sie wussten und wissen, wo die Not am größten ist, wo Unterstützung benötigt wird. Unser Grundprinzip war von Beginn an, keine einzelnen Kinder zu fördern, also keine Patenschaften zu übernehmen, weil das – so mein persönliches Gefühl – etwas Koloniales hat. Dabei kann eine Form der Abhängigkeit entstehen. Vielmehr wollten wir Gesamtprojekten helfen, etwa dass sich eine Schule neue Schulbänke kaufen kann, dass Kinder aus Slums Schulkleidung bekommen, wir ihnen Schulgelder zahlen. Wichtig war und ist: Wir wollen nicht die großen Zampanos sein, die mit der Gießkanne die Kohle ausschütten und alles zahlen. Es muss immer auch ein Eigenbeitrag der Einrichtungen und Familien bleiben, denen wir unter die Arme greifen.

BZ: Warum ist das so wichtig?

Scheiwe: Weil wir den Menschen nicht die Würde nehmen wollen. Die eigene Motivation ist wichtig, das eigene Interesse daran, etwas zu tun.

BZ: Sie haben in den vergangenen Jahren mehr als 100 Projekte unterstützt. Welche sind in letzter Zeit neu dazugekommen?

Scheiwe: Was wir etwa in diesem Jahr anbieten wollen, sind Grundkurse in Traumapädagogik. Wir wollen einen Teil der 2000 Schwestern, mit denen wir in Indien zusammenarbeiten, in diesem Bereich qualifizieren. Grund war eine Begegnung mit einem Mädchen bei meiner jüngsten Indienreise. Sie hatte erleben müssen, wie sich ihr Vater vor ihren Augen erhängt. Sie war hochgradig traumatisiert. Um ihr richtig helfen zu können, müssen die Fachkräfte vor Ort wissen, wie man in solchen Fällen mit einem Kind umgeht. Für dieses Weiterbildungsvorhaben haben wir bei meiner jüngsten dreiwöchigen Indienreise Ende November, Anfang Dezember den Grundstein gelegt, die ersten Termine und Inhalte besprochen – ab dem Sommer sollen die Kurse laufen. Außerdem habe ich bei der Reise zahlreiche Projekte in Delhi oder Lakhnau besucht, in einer Schule wollen wir beispielsweise ein Klassenzimmer neu einrichten.

BZ: Aus den einstigen fünf Mark, die Ihre Freunde gespendet haben, sind aufgrund vieler Unterstützer rund 1,5 Millionen Euro geworden, die Sie in den vergangenen 30 Jahren gesammelt und in Projekte in Indien gesteckt haben – die mehr als 40.000 Mädchen zugutekamen, wie Sie in einer Pressemitteilung schreiben.

Scheiwe: Mit dieser Summe haben wir in der Tat viel erreichen können. Viele Mädchen konnten eine Schule besuchen, wurden in Berufsbildungszentren gefördert, haben gar Möglichkeiten erhalten, um zu studieren. Sie haben gelernt, wie man mit Computern arbeitet, wie man schneidert, wie man fremde Sprachen spricht. In Indien hat sich viel getan in den letzten 30 Jahren, besonders in Großstädten sieht man aufgeklärte Frauen, selbstbestimmt. Und doch gibt es in dem großen und vielfältigen Land auch noch alltägliche Vergewaltigungen und Misshandlungen, systematische Unterdrückung von Frauen und Mädchen.

BZ: Das bedeutet: Lucy hat noch viel vor.

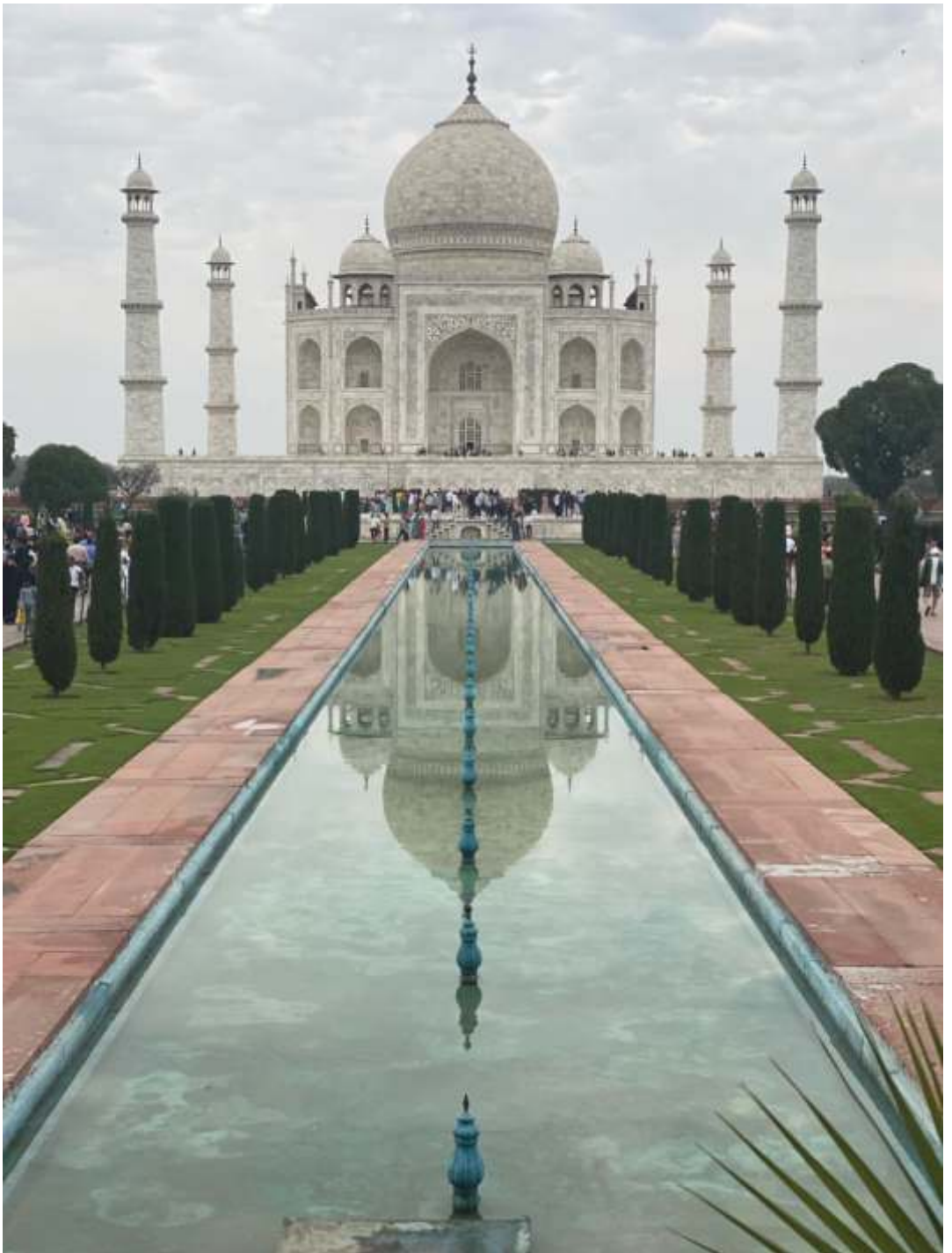
Scheiwe: Es gibt noch genügend Mädchen in Indien, die unsere Hilfe benötigen. Also machen wir natürlich weiter, damit es auch weiterhin viele Geschichten gibt wie diese, die ich Ihnen noch erzählen möchte: Vor der Pandemie reiste ich zu einer Schule in Bartua, die wir seit 25 Jahren unterstützen. Ich sah dort ein kleines Mädchen, dessen Gesicht mir bekannt vorkam. Es stellte sich heraus, dass ihre Mutter mit Hilfe unserer Spenden bereits die Schule besucht hatte – und sie nun auch ihrer Tochter den Zugang zu Bildung ermöglichte. Das Kind musste nicht auf dem Feld arbeiten, es durfte in die Schule gehen.





# AUGENBLICKE







## Impressum

Herausgeber ist das L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.

Redaktion: N. Scheiwe, Layout & Satz: M.Siebert

Alle Rechte für Fotos und Inhalt: L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.

Der INFOBRIEF erscheint halbjährlich.

Veröffentlichungen, Bild und Textnutzung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers möglich. © 2023 L.U.C.Y.-Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

### Geschäftsstelle:

Norbert Scheiwe  
Ehrenamtlicher Geschäftsführer  
Angelgärten 11  
79206 Breisach

Tel: 07664 - 5572  
Mobil: 0170 9942921  
NScheiwe@t-online.de



**L.U.C.Y. - Hilfswerk**  
Bildung für Kinder e.V.

### Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. online:

Homepage: <https://www.lucy-hilfswerk.org>  
Mail: [info@lucy-hilfswerk.org](mailto:info@lucy-hilfswerk.org)  
FACEBOOK: [www.facebook.com/lucy.hilfswerk](https://www.facebook.com/lucy.hilfswerk)



LUCY-YouTube Kanal



Wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen möchten:

**Sparkasse Staufen Breisach**  
**IBAN: DE 16 68052328 0006099022**  
**BIC: SOLADES1STF**